

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 16 (1964)
Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reits angeführten Brasilianer: Reform nach dem Rezept Fidel Castros. Zwei Volksführer werden angeführt, welche das Volk von der wahren Revolution ablenken oder es daran verhindern wollen, und deshalb vernichtet werden müssen. Ein Rebell geht von einem Meister zum andern Es wird sehr viel geredet in dem Film, aber er ist viel stärker künstlerisch gespannt als der erstgenannte, und die Musik ist von vitaler Kraftfülle.

Indiens "Lasst mich leben" war eine melodramatische Räubergeschichte ohne Wert und schlecht gestaltet. "Das Privatleben des Henry Orient" kam aus den USA, ist ein Lustspiel von etwas ausgefallener Art, das uns nicht interessieren kann. Gespielt ist es gut, und besonders die Mädchen, die einen seltsamen, ichtsüchtigen Pianisten zu verehren haben, sind ausgezeichnet. Aber der Film liegt zu weit weg von allem, was wir bei uns kennen, ist voller kindischer Amerikanismen, die uns höchstens ein Achselzucken abzunötigen vermögen. Dazu ist er nur durchschnittlich-routinehaft gestaltet. Da waren die Russen noch interessanter mit ihrem "Ich bummle in Moskau", der zeigen soll, wie junge Russen heute ihren Alltag genießen können. Aber die Gelassenheit will sich nicht recht einstellen, die Hand der Oberaufsicht wird spürbar, auch wenn für einmal keine Propagandareden gehalten werden. Auch müssen selbstverständlich alle offiziellen Monumente Moskaus wie auf einer Rundfahrt erhalten, wie überhaupt die Geschichte von verblüffender Naivität ist: ein junger Moskauer trifft zufällig einen andern, auf der Durchreise befindlichen Altersgenossen auf einer Untergrundbahnstation und zeigt diesem nun die Stadt bis zum Abend mit all ihren Errungenschaften - und das soll ein Festivalfilm sein?

Kein Meisterwerk, kein neuer Regisseur von Bedeutung, wohl aber einige wenige gute und interessante Filme und ein sachlicherer Festivalbetrieb, ist das Fazit von Cannes 1964.

DER INTERNATIONALE PROTESTANTISCHE RADIO-SENDER GRUNDSAETZLICH GENEHMIGT

Mehr als ein Jahr hat es gebraucht, bis der Bundesrat und seine Departemente das Konzessionsgesuch für einen internationalen protestantischen Radiosender geprüft hatten. Jetzt ist der Entscheid gefallen: Er hat sich im Prinzip für die Bewilligung des Gesuches ausgesprochen. Allerdings müssen die finanziellen Grundlagen noch besser abgeklärt werden, und die Generaldirektion der PTT ist beauftragt, die Zuteilung der Wellenlängen zu prüfen und darüber Vorschläge und Bericht zu unterbreiten. Ebenso ist die Standortfrage noch nicht endgültig abgeklärt; sicher ist nur, dass er nicht im Fürstentum Lichtenstein gebaut wird.

Die erste Aufgabe dürfte nun die Ausarbeitung eines definitiven Finanzplanes sein, was eigentlich schon vorher hätte geschehen sollen. Das wird entscheidende Verhandlungen mit den verschiedenen europäischen Kirchen notwendig machen. Diese werden sich nun definitiv entschliessen müssen, ob und unter welchen Bedingungen sie an einem europäischen protestantischen Sender mitarbeiten wollen. Nachdem dessen Errichtung feststeht, ist zu erwarten, dass alle grösseren sich anschliessen werden, schon in ihrem eigenen Interesse. Die Aussenstehenden oder Lauen könnten sich sonst Sendungen über ihre Länder gegenübersehen, die ihnen vielleicht nicht immer behagten. Die ganze Sache dürfte zu einem guten Prüfstein für die Solidarität des europäischen Protestantismus werden.

Ebenso dürfte es Zeit zur Schaffung eines technischen Büros werden, um den Bau der technischen Anlagen zu planen und vorerst mit den in Betracht fallenden Lieferantenfirmen Fühlung aufzunehmen. Verfrüht dürfte dagegen die Schaffung einer Programmkommission sein, da deren Zusammensetzung erst erfolgen kann, wenn feststeht, welche europäischen Kirchen und wieviele sich an der Aufgabe beteiligen. Es dürfte sich von selbst verstehen, dass eine jede, die sich definitiv anschliesst, Sitz und Stimme in der Programmkommission erhält. Ferner werden einige juristische Angelegenheiten abzuklären sein, zum Beispiel um die definitive Gründung der Stiftung als Basis des ganzen Unternehmens vorzunehmen, Statuten und Reglemente zu entwerfen usw. Der Betrieb eines Studios, besonders eines solchen auf breiter, internationaler Basis, ist keine einfache Angelegenheit und erfordert gründliche Sachkenntnis, wenn kostspielige Fehlgriffe vermieden werden sollen.

KIRCHLICHE FILMARBEIT IN DER WESTSCHWEIZ

Die westschweizerischen kirchlichen Film-Aemter haben 1963 insgesamt 350 Filmvorführungen veranstaltet. Ausserdem wurden in Sekundarschulen und Volkshochschulen Filmschulungskurse organisiert.

RADIO- UND FERNSEHTAG AN DER EXPO

An diesem Anlass, an welchen auch die sich mit Radiofragen befassenden Journalisten eingeladen waren, und der den Charakter eines intimen Festchens trug, wies Generaldirektor Bezençon darauf hin, dass nun die kommende Generalversammlung der SRG. in Sitten über die neuen Statuten der definitiv gewordenen Reorganisation zu befinden haben werde. Es ist zu hoffen, dass ab 1965 die SRG. unter dem neuen Regime tätig werden kann. Das Fernsehen seinerseits wird ab 1. Februar 1965 erstmals über die vermehrten Mittel verfügen können, die ihm durch die Einführung der Reklamesendungen zufließen.

Weniger begeistert wurde die Mitteilung von Verwaltungsdirektor Carl entgegengenommen, wonach geplant ist, die Hörergebühr von Fr.26.- auf Fr.33.-- oder sogar Fr.36.-- zu erhöhen. Er begründete dies damit, dass die Studios und die SRG. schon seit einiger Zeit von den Betriebsreserven leben müssten, was nicht andauern könne. In privaten Gesprächen wurde der Meinung Ausdruck gegeben, dass dafür der Zeitpunkt wenig günstig gewählt worden sei; eine Verstärkung der Zuwendung zum Fernsehen dürfte dadurch mit Sicherheit erfolgen. Wenn die Differenz zur Fernsehgebühr so stark vermindert wird, dürfte manchem, der rechnen muss, der gänzliche Verzicht auf das Radio leichter fallen.

Zu wünschen wäre aber jedenfalls, dass das schriftdeutsche Hörspiel und die Hörfolge, welche Beromünster seit langem arg vernachlässigt hat, wieder mehr gepflegt werden, wenn mehr Mittel vorhanden sind. Was von unsern Studios qualifizierten Autoren als Honorar angeboten wird, liegt weit unter den europäischen Ansätzen. Nur die schriftdeutschen Sendungen sind jedoch für die Schweiz repräsentativ, nur mit ihnen kann sie in der Welt zeigen, wer sie ist.

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen

- No. 1118: Edward Kennedy in Zürich - Schweizerische Jagdmeisterschaft - Die Fremdarbeiter und die Schule - Feier des Beitritts Gens zur Eidgenossenschaft.
No. 1119: Die Urschweiz an der Expo - Vertrauen in Sicherheitsgurten - Eine Kunstsammlung von Weltruf im Zürcher Kunsthaus - Sammelaktion der Schweizer Flüchtlingshilfe - Italiensieg im Kunstturnen.

AUS DEM INHALT

Table with 2 columns: Content Title and Page Number. Includes sections like BLICK AUF DIE LEINWAND, FILM UND LEBEN, RADIO-STUNDE, FERNSEH-STUNDE, DER STANDORT, DIE WELT IM RADIO, VON FRAU ZU FRAU, DIE STIMME DER JUNGEN.